

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

Februar 1953

Nummer 2

## Allgemeiner Witterungscharakter

Während die erste Monatshälfte eine meridionale Strömungsanordnung brachte, war die Strömungsanordnung in der zweiten Monatshälfte überwiegend zonal. Bis auf die letzten Monatstage herrschte auch im Februar zyklonales Wettergeschehen vor. Ähnlich wie im Januar stellte sich während der ersten Monatshälfte anhaltendes Winterwetter mit wiederholten Schneefällen und zeitweise strengem Frost ein. Am Monatsende stieg bei nachlassender Niederschlagsneigung die Temperatur kräftig an, so daß die absolute Temperaturschwankung im Februar ungewöhnlich groß war.

Bei etwa normalen Mitteltemperaturen, starker Bewölkung und überdurchschnittlicher Niederschlagshäufigkeit wurde die normale Monatssumme des Niederschlags nicht überall erreicht. Nur im Unterharz, im Vogtland sowie auf dem Fläming wurde sie in größeren Gebieten erheblich überschritten.

## Wetterablauf

Auf der Rückseite eines sich über dem Berichtsgebiet abschwächenden Nordsee-Orkantiefs setzte ab 1. bei hohem Druck über dem Nordmeer wiederum die Zufuhr von kalter Polarluft aus Norden ein. Die Temperatur ging gegenüber dem vorangegangenen Witterungsabschnitt zurück, blieb aber noch etwa normal. Es kam häufig, vor allem im Süden, zu ergiebigen Schneefällen. Im Flachland bildete sich erneut eine geschlossene Schneedecke aus.

Bei Abschwächung des hohen Drucks im Norden hielt ab 5. die Kaltluftzufuhr aus Norden bis Nordosten weiter an. Die Temperaturen sanken unter den Normalwert ab. Es herrschte leicht unbeständiges, trübes Winterwetter. Bei nächtlicher Aufheiterung stellten sich am 8. oder 9. die Tiefsttemperaturen des Monats — vielfach auch des Winters 1952/53 — ein. Örtlich ging die Temperatur auf unter minus 20 Grad zurück.

Im Laufe des 9. drang von West her Meeresluft vor und verursachte vorübergehend Tauwetter. Der dadurch bei geschlossener Bewölkung und anhaltendem Niederschlag (anfangs als Schnee, später im Flachland zeitweise als Regen) hervorgerufene Temperaturanstieg um etwa 20 Grad im Flachland war ungewöhnlich.

Ab 11. bildete sich ein geschlossenes Tiefdruckgebiet über dem südlichen Mitteleuropa aus, an dessen Nordflanke kalte Festlandluft aus Nordosten ins Berichtsgebiet einfließen konnte. Es stellte sich erneut leicht unbeständiges Winterwetter ein.

Eine Hochdruckbrücke, die über Skandinavien hinweg ein Hoch über Osteuropa mit einem Hoch über dem östlichen Atlantik verband, wanderte langsam südwärts und brachte am 15./16. vorübergehende Wetterberuhigung.

Bei weiterer Südverlagerung der Hochdruckbrücke und allmählicher Abschwächung des ostatlantischen Hochdruckgebietes konnten ab 17. mildere Luftmassen zunächst aus Nordwesten und ab 19. direkt aus Westen ins Berichtsgebiet vordringen. Störungen folgten einander in rascher Folge und gestalteten bei lebhaften Winden das Wetter unbeständig. Selbst in den Gipfeln der Mittelgebirge fiel der Niederschlag überwiegend als Regen. Auch die Nächte blieben frostfrei. Die Schneedecke taute im Flachland rasch ab.

Ab 25. stand die Witterung unter dem Einfluß eines umfangreichen Hochdruckgebietes. Der Schwerpunkt des hohen Druckes verlagerte sich dabei allmählich von Südosteuropa zur Nordsee, so daß an den letzten Monatstagen bei nordöstlicher Luftzufuhr eine geringe Abkühlung einsetzte. Es herrschte trockenere, ruhige und sonnige Vorfrühlingswetter mit verbreitetem Frühnebel und leichtem Nachtfrost. Besonders am 27. stieg die Temperatur tagsüber stark an und erreichte Werte, welche die bisher höchsten, gemessenen Februartemperaturen fast erreichten und vereinzelt sogar überschritten.

## Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am Monatsanfang zunächst noch über dem Durchschnitt. Ab 3. sanken sie auch im Flachland wieder auf unter 0 Grad und unter den Normalwert ab. Am 8./9. wurden mit Tagesmitteln von etwa minus 10 Grad im Flachland die niedrigsten Werte des Winters 1952/53 erreicht. Am 10. und 11. erfolgte eine vorübergehende Erwärmung. Zwischen 12. und 16. stellte sich erneut Frostwetter ein. Ab 17. stiegen die Tagesmitteltemperaturen rasch und kräftig an. Bis zum Monatsende blieben sie weit über dem langjährigen Durchschnitt (zeitweise bis zu 8 Grad).

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 26. und vor allem am 27. gemessen. Mit 13 bis 15 Grad im Flachland und 8 bis 12 Grad im Bergland wurde der langjährige Durchschnitt meist um 3 bis 5 Grad übertroffen. Stellenweise wurden die höchsten, bisher gemessenen Februartemperaturen knapp erreicht und vereinzelt wenig überschritten.

Die Monatstiefsttemperatur, die im Süden meist am 8. und im Norden vorwiegend am 9. beobachtet wurde, sank im allgemeinen auf minus 14 bis minus 20 Grad ab. Im nördlichen Flachland wurden stellenweise minus 22 bis minus 25 Grad erreicht. Der Normalwert wurde damit im Norden um 6 bis 10 Grad, im Süden um 3 bis 5 Grad unterschritten. Die niedrigsten Wintertemperaturen stellten sich also, wie häufig, auch in diesem Jahr erst im Februar ein.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) schwankte im Flachland zwischen 15 und 20, im Bergland zwischen 24 und 28. Sie blieb allgemein um 2 bis 4 Tage hinter dem Normalwert zurück. Nur im Mittelgebirgsvorland wurde die normale Zahl erreicht oder wenig überschritten. Demgegenüber war die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) mit 8 bis 12 im Flachland um 2 bis 5 Tage höher als normal. Im höheren Bergland stellte sich mit 18 Eistagen der Normalwert ein. An 2 bis 3 Tagen wurde strenger Frost (Minimum unter minus 10 Grad) beobachtet. Nur im Bergland stieg an einem Tage die Höchsttemperatur nicht über minus 10 Grad an.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Flachland meist bei 0 Grad. Nur in Mitteldeutschland (im Lee des Harzes, an der mittleren Saale und im Elbtal bei Dresden) stieg sie auf etwa 1 Grad an. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge schwankte sie zwischen minus 3,5 und minus 5,5 Grad.

Die Abweichung vom Normalwert war bei den Monatsmitteltemperaturen sehr einheitlich und nur gering. Stellenweise war der Februar um wenige Zehntel-Grade zu warm, meist jedoch um 0,2 bis 0,5 Grad zu kalt.

Bis auf die vier letzten Monatstage fiel fast täglich Niederschlag. Das Schwergewicht der Niederschlagsfähigkeit lag dabei in der ersten Monatshälfte. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte an der Küste zwischen 20 und 25, im mitteleuropäischen Flachland zwischen 12 und 18, im Bergland zwischen 20 und 23. Sie war damit im Norden um 6 bis 10 Tage, im Süden um 2 bis 6 Tage zu hoch. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) betrug recht einheitlich 12 bis 17. Sie überstieg den Normalwert im Flachland um 5 bis 10 Tage. Im Bergland entsprach sie mittleren Verhältnissen. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde ausschließlich in der ersten Monatshälfte gemessen, und zwar im Süden vielfach am 2. früh, im nördlichen Brandenburg verbreitet am 5. früh und in Mecklenburg häufiger erst am 11. oder 12. früh. Auch am 1., 3., 4. und 8. konnte sie vereinzelt festgestellt werden. Im Flachland wurden meist nur 5 mm bis 10 mm gemessen. In Ostthüringen und Westsachsen sowie in den Mittelgebirgen wurde bei den höchsten Tagessummen die 10 mm-Grenze in größeren Gebieten überschritten.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte im Flachland zwischen 20 mm und 40 mm. Im Bergland stieg sie auf 100 mm bis 160 mm an.

Im allgemeinen wurde damit bis auf das innerthüringische Becken, Ostsachsen und Mittelmecklenburg sowie kleinere Gebiete Anhalts und Brandenburgs der Normalwert erreicht. Nur im Unterharz, im Vogtland und auf dem Fläming konnten mit 170% bis 200% des Normalwertes in größeren Gebieten stärkere Abweichungen festgestellt werden.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich im Flachland zwischen 2. und 4. neu. Sie blieb durchgehend bis zum 19./20. erhalten. Sie erreichte mit meist 10 cm bis 20 cm ihre größte Höhe entweder zwischen 6. und 10. oder zwischen 12. und 16. Das Bergland trug während des ganzen Monats eine Schneedecke. Sie erreichte hier ihre größte Höhe (Gipfellagen: 200 cm bis 300 cm) zwischen 11. und 13. Das Tauwetter der letzten Monatstage erfaßte auch die höchsten Lagen, so daß die Schneehöhe rasch auf 150 cm bis 100 cm abnahm. Nur oberhalb etwa 500 m NN war am Monatsende noch eine geschlossene Schneedecke vorhanden.

Der mittlere Bedeckungsgrad war auch im Februar, außer im Lee des Harzes und an der Küste, übernormal. Der langjährige Durchschnittswert wurde meist um  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{2}{10}$  übertroffen. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 3; stellenweise wurde auch kein heiterer Tag beobachtet. Sie blieb damit meist um 1 bis 3 Tage hinter dem Normalwert zurück. Die Zahl der trübten Tage schwankte ziemlich einheitlich zwischen 18 und 22. Nur an einzelnen Stationen ging sie auf 15 bis 16 zurück. Sie überstieg den langjährigen Durchschnittswert meist um 4 bis 8 Tage.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer erreichte mit 40 bis 60 Stunden (Ostsachsen: 70 bis 80 Stunden) vorwiegend 50% bis 80% des Normalwertes. Nur im Leegebiet des Harzes, in Ostsachsen und an der Küste wurde der Normalwert knapp erreicht oder wenig überschritten. 10 bis 15 Tage (Bergland: bis zu 20 Tage) blieben vollkommen ohne Sonnenschein.

Wie schon im Vormonat wurden Winde aus West bis Nord häufiger als normal beobachtet. Besonders ausgeprägt war diese Erscheinung auf den Mittelgebirgsgipfeln, wo z. B. der Brocken Nord als häufigste Windrichtung angibt (gegenüber Südwest im langjährigen Mittel). Sturm wurde im Binnenland an 1 bis 3 Tagen, an der Küste an 7 bis 10 Tagen und im Bergland an 13 bis 19 Tagen, verbreitet vor allem am 1., 5., 7. und 21., beobachtet.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Wie schon im Vormonat verhinderte eine vom durchschnittlich 3. bis 18. anhaltende Schneedecke stärkere Änderungen der Bodentemperaturen in dieser Zeit. Die in den letzten Januartagen eingetretene Erwärmung der Krume (0 bis 10 cm Tiefe) auf durchschnittlich 2 bis 3 Grad ging in den ersten Februartagen wieder auf 0 Grad zurück. Durch die sich nun ausbildende Schneedecke wurden selbst die scharfen Strahlungsröste am 8. und 9., die an der Oberfläche des Schnees überall unter minus 12 Grad, in Ückermünde gar unter minus 22 Grad lagen, wenig in den obersten Bodenschichten merklich. Die Temperaturen sanken hier im Tagesmittel nur bis minus 2 Grad, in nur vereinzelt Fälle (Dresden) auf minus 4 Grad ab. Bereits an den Folgetagen aber stiegen sie wieder allmählich auf 0 Grad an. Der kräftige Zustrom feuchtwarmer Meeresluftmassen ab 24. bewirkte in der Krume bereits zum 25. einen kräftigen Temperaturanstieg auf 6 Grad in allen Landschaften der DDR. In den letzten Monatstagen gingen die Temperaturen wieder allgemein auf durchschnittlich 4 Grad zurück.

Die Temperaturen in 50 cm Tiefe hatten zu Ende Januar in Norddeutschland 3 bis 4 Grad, in den übrigen Teilen der DDR 2 bis 3 Grad erreicht. Bis zum 10. Februar sanken sie allerorts auf 1 bis 1,5 Grad ab und verharrten bis 19. bei diesen Werten. Danach erfolgte ein ununterbrochener Anstieg auf 4 bis 5 Grad.

Ähnlich spielten sich die Temperaturbewegungen in 1 m Tiefe ab. Bei leichten und mittleren Böden erfolgte bis zum 10./12. eine Abkühlung von anfangs 3 bis 4 Grad auf 2 bis 3 Grad, danach ein Verharren bis 21./22. und anschließend ein Anstieg auf 4 Grad am letzten Montag. In schweren Böden erreichte das erwähnte Absinken nur einen Höchstbetrag von 0,5 Grad oder unterblieb ganz. Der Anstieg am Monatsende führte ebenfalls auf durchschnittlich 4 Grad.

Die Eindringtiefe des Frostes betrug in leichten Böden unter nackter Oberfläche 20 bis 30 cm, bei dichtem Bewuchs nur 10 bis 20 cm. In mittleren und schweren Böden waren nur vereinzelt Werte über 15 cm, meist zwi-

schen 12 und 15 cm, festzustellen. Ab 25. war der Boden im Flachland überall frostfrei.

Entsprechend dem geschilderten Gang der Temperaturen traten die Höchstwerte in der Krume (0 bis 10 cm Tiefe) überall am 25./27. auf. Die Tagesmittel betragen dabei durchschnittlich 6 Grad, in den Mittagsstunden wurden in 2 bis 5 cm Tiefe örtlich über 12 Grad, in 10 cm Tiefe häufig über 8 Grad gemessen. Die Untergrundsichten erreichten die Höchstwerte zwischen dem 26. und 28. In 50 cm Tiefe wurden stellenweise über 5 Grad, in 1 m Tiefe über 3 Grad gemessen.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume fast überall am 9. erreicht. An diesem Tage des schärfsten Frostes wurden zum 7-Uhr-Termin örtlich Werte zwischen minus 5 und minus 7 Grad in 2 bis 5 cm Tiefe gemessen, in 10 cm Tiefe nur in den leichten Böden Norddeutschlands solche von unter minus 4 Grad. In 20 cm Tiefe kamen am 9. und 10. ebenfalls noch Werte von stellenweise unter minus 1 Grad vor, vielfach — vor allem in schweren Böden — lagen sie aber über 0 Grad. Je nach Bodenart verschob sich in 50 cm Tiefe das Datum des Tiefwertes auf den 16. bis 20. Hierbei wurde ein Betrag von nur wenigen Zehnteln unter 1 Grad, meist von 1 bis 2 Grad erreicht. In 1 m Tiefe verspätete sich das Eintrittsdatum weiter bis zum 20. und 22. Unterschreitungen von 2 Grad waren selten.

Infolge der Schutzwirkung der Schneedecke erwiesen sich die Monatsmittel in allen Schichten, außer in 2 cm Tiefe, verglichen mit den entsprechenden Normalwerten, um etwa ein halbes Grad zu warm. Die Schicht von 2 cm Tiefe wies Werte auf, die mit dem Normalwert größtenteils übereinstimmten. Dies ist freilich nur durch die kräftigen Bodenfröste des 8. und 9. bedingt, die das Monatsmittel merklich erniedrigten. Ohne diesen Einschnitt in der Temperaturkurve wäre auch diese Schicht in diesem Jahre wärmer als im Mittel gewesen.

Die Abnahme der Monatsmittel gegenüber dem Vormonat ist gering geworden. Nur in den oberen Schichten bis 20 cm Tiefe liegen die Beträge noch über 1 Grad, in 50 cm Tiefe fast überall unter 1 Grad. In 1 m Tiefe kommen bereits negative Werte vor, d. h. der Tiefpunkt des Jahres ist zeitlich überschritten worden. Die schützende Wirkung der Schneedecke kommt darin besonders gut zum Ausdruck, daß der Wärmenachschub aus noch größerer Tiefe die von der Oberfläche kommende Abkühlung übertrifft.

Der Wassergehalt des Bodens wurde durch das Zustandekommen einer bis 18. anhaltenden Schneedecke und ihr Abschmelzen bestimmt. In den beiden ersten Dekaden des Berichtsmonats hielten sich die Ausgangswerte des Januar mit unwesentlichen Abweichungen: die Schichten von 0 bis 30 cm Tiefe enthielten in leichten Böden 12 bis 19, in mittleren Böden 20 bis 25, in schweren Böden 25 bis 30 Gewichtsprozent Wasser. Mit Einsetzen der Schneeschmelze am 18. fand durchweg ein Anstieg des Wassergehaltes statt, der indessen den Unterschied von 3% selten überstieg. Die Temperaturzunahme erfolgte nämlich so rasch, daß der Boden binnen 1 bis 2 Tagen ganz frostfrei war, das Schmelzwasser also in die Tiefe absickern konnte. Eben dadurch und durch sehr geringe Niederschlagstätigkeit fand ein überraschend schnelles Abtrocknen der genannten Schichten statt, die vom Landwirt allgemein begrüßt wurde. Leichte Böden enthielten in 0 bis 30 cm Tiefe zu Ausgang des Februar nur noch 7 bis 14%, mittlere Böden 15 bis 24% und schwere Böden 20 bis 25%, nur am Erzgebirgsrand örtlich bis 30% Wasser.

Die tieferen Schichten zwischen 50 und 100 cm Tiefe erhielten nach anfänglicher Beibehaltung der Januarwerte um die Zeit der Schneeschmelze raschen Zufluß, so daß sich ihr Wassergehalt am Übergang der zweiten zur dritten Monatsdekade um durchschnittlich 3—5% erhöhte. Da aber diese Schichten ohnehin frostfrei waren, wurden zu Ende Februar die Anfangswerte im wesentlichen wieder erreicht oder gar unterboten. Die leichten Böden enthielten zu Februarende in diesen Schichten 7—10%, die mittleren Böden 18—22%, die schweren Böden 18—25%, am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge örtlich auch 27% Wasser.

### Die Wasserstandsverhältnisse

Die Wasserstandsverhältnisse standen im wesentlichen unter dem Einfluß dreier Witterungsperioden: Der Tauwetterperiode Ende Januar und Anfang Februar, welche ein rasches Ansteigen der Wasserstände verursachte, der Frostperiode, die mit einer kurzen Unterbrechung vom 3. bis 16. Februar dauerte und ein Absinken bedingte, und der folgenden Tauwetterperiode, mit der ein erneutes Ansteigen der Wasserstände verbunden war. An allen Pegeln lag das Mittelwasser des Monats Februar erheblich höher als das Februarmittel der langjährigen Reihe.

In der O d e r ließ die von dem Schmelzwasser der Schneedecke herrührende Hochwasserwelle im Oberlauf beim Pegel Ratibor den Wasserstand bereits am 31. Januar auf 520 cm oder 360 cm über MW ansteigen. Der Scheitel der Hochwasserwelle erreichte Fürstenberg am 8. und überschritt das MHW (519 cm) um 13 cm. In Hohensaaten traf die Welle am 12. ein. Hier erhob sich der Wasserstand von 309 cm am 30. Januar auf 574 cm am 12. Februar, somit 29 cm über das MHW der langjährigen Reihe (545 cm). Während der Frostperiode führte die Oder Treibeis. Unterhalb Schwedt kam es nahe der Grenze zu einer Eisversetzung und damit zu einem außergewöhnlichen örtlichen Ansteigen des Wasserstandes, der am 12. Februar beim Pegel Schwedt auf 820 cm answoll, somit 38 cm über das bisherige HHW (782 cm). Rechtzeitige Beseitigung der Eisversetzung durch Eisbrecher und Sprengkommandos verhinderte, daß nennenswerter Schaden entstand. Bis zum 22. sank der Wasserstand in Hohensaaten um 109 cm ab, worauf wieder eine geringe Anschwellung folgte.

Im Elbegebiet erreichte die erste spitze Hochwasserwelle in Dresden bereits am 2. Februar den höchsten Stand, der mit 511 cm aber noch unter dem MHW der langjährigen Reihe (556 cm) blieb. Entsprechend der Laufzeit verschob sich der Durchgang des Hochwasserscheitels in Barby auf den 5., in Wittenberge auf den 9. Unter der Einwirkung des Frostes fielen die Wasserstände in Dresden bis zum 18. wieder auf die Höhe des MW. An den Pegeln Aken, Barby und Wittenberge bewegten sich jedoch die Wasserstände während des ganzen Monats erheblich über der Höhe des MW der Jahresreihe 1941/50. In Barby lag das MW des Berichtsmonats 90 cm über dem langjährigen Februarmittel. Die Schneeschmelze während des letzten Monatsdrittels verursachte in der Elbe und ihren Nebenflüssen wieder eine steil ansteigende Taulut, welche in Dresden die Höhe der ersten Welle erreichte, in Aken sie mit 568 cm oder 12 cm über MHW noch übertraf.

Die Wasserstände der Mulde und Saale zeigen einen ähnlichen Gang wie die der Elbe mit zwei spitzen Hochwasserwellen. Bemerkenswert ist das hohe MW der Saale bei Grizehne (525 cm), das 163 cm über dem langjährigen Februarmittel lag. Die Schwankungen der Unstrut bei Laucha sind naturgemäß geringer als die der Saale und Mulde, die Hochwasserscheitel flacher, jedoch erreichten beide Wellen die Höhe des langjährigen MHW (428 cm) am 4. bzw. 28. Februar. Die Wasserstände der Havel am UP. Spandau, die weitgehend auch denen der Spree entsprechen, stiegen im Berichtsmonat langsam von 202 auf 232 cm an. Die Seenstrecken der Havel und Spree trugen während der Frostperiode eine bis 10 cm starke Eisdecke.

In der Werra bei Gerstungen war der Scheitel der ersten Welle zu Beginn des Monats bereits vorbei, der Wasserstand fiel von 312 cm am 1. unter Schwankungen bis auf 146 cm am 18., um dann während der Tauwetterperiode wieder auf 319 cm zu steigen. Das MW des Monats Februar 1953 lag 38 cm über dem langjährigen Februarmittel.

Der Beckeninhalte der Bleilochtalesperre nahm im Berichtsmonat vom 1. bis 9. langsam von 153,0 Mill. m<sup>3</sup> auf 162,7 Mill. m<sup>3</sup> zu, erfuhr dann eine leichte Abnahme auf 158,1 Mill. m<sup>3</sup>, um in den letzten Februartagen rasch auf 198,0 Mill. m<sup>3</sup> anzusteigen. Der Inhalt der Hohenwartealesperre stieg zunächst von 155,0 auf 160,6 Mill. m<sup>3</sup>, ging dann bis zum 18. auf 150,8 Mill. m<sup>3</sup> zurück und stieg bis zum Monatsende auf 163,9 Mill. m<sup>3</sup> an.

### Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Besonders bemerkenswert war der Wetterablauf am 8. und 9. Februar. Durch nächtliche Aufheiterung kam es zu sehr strengem Frost. Stellenweise — besonders in Nordosten von Brandenburg und in der Altmark — sank die Temperatur auf minus 22 bis minus 25 Grad ab. Im Laufe des 9. erfolgte dann von Süden her ein Warmluftvorstoß. Der dabei im Flachland bei geschlossener Bewölkung und anhaltendem Niederschlag hervorgerufene Temperaturanstieg um etwa 20 bis 25 Grad war ungewöhnlich groß. Solche allein durch Luftmassenänderung verursachten großen Temperaturschwankungen werden im allgemeinen nur in subpolaren Kontinentalgebieten (Sibirien, Nordkanada, Alaska) beobachtet.

Durch Schneeverwehungen kam es am 1. in den Mittelgebirgen, zwischen 9. und 12. und am 17./18. auch an der Ostseeküste sowie auf Rügen zu vorübergehenden Verkehrsstockungen.

Schneeglätte trat zwischen 4. und 10. verbreitet, Glatteis stellenweise am 1. und 17. auf, ohne daß sich so zahlreiche Unfälle wie in den beiden Vormonaten ereigneten.

Der strenge Frost (besonders am 8./9.) z. T. in Verbindung mit Raureifansatz verursachte örtlich Schäden an Freileitungen.

Die Schneeschmelze führte am 1./2. sowie zwischen 20. und 25. zu erhöhten Wasserständen der Flüsse. Ausuferungen und in den Flachlandgebieten Überflutungen tief gelegener Wiesen durch austretendes Grundwasser hielten sich meist jedoch in normalen, mäßigen Grenzen.

Das Sturmfeld des Nordseeorkans, der am 31. 1. und in der Nacht zum 1. 2. in England, Holland und Belgien so verheerende Folgen hatte, reichte nur etwa bis zur Elbe. Besonders in Thüringen traten dabei noch Sturmschäden in Wäldern, Ruineneinstürze (Langensalza: Teile der alten Stadtmauer eingestürzt) u. ä. auf. Auch am 7. und 21. nahm der Wind verbreitet Sturmesstärke an. Wesentliche Schäden wurden nicht gemeldet.

Nebel war stellenweise auch im Flachland häufig. Nur am 20. und am 26. früh trat er so verbreitet auf, daß er den Verkehr behinderte.

Die sehr großen im Februar vorkommenden Temperaturschwankungen — so besonders am 9. (s. o.) und 17. — sind sicher mit dafür verantwortlich, daß Erkältungskrankheiten und Grippe gehäuft auftraten.

### Witterung und Pflanzenwachstum

Das erste Vorfrühlingsblühen, das an geschützten Stellen Mittelthüringens und Mecklenburgs bereits Ende Januar eingesetzt hatte, schritt im Februar zunächst nicht fort, da erneut absinkende Temperaturen und ergiebige Schneefälle einer Weiterentwicklung der Vegetation nicht günstig waren. Mit dem raschen Abtauen des Schnees um den 18. begannen die Haselsträucher allorts zu stäuben und die Schneeglöckchen ihre Blüten zu öffnen. Am Ende des Berichtsmonats reichte der damit erfolgte Eintritt des phänologischen Vorfrühlings bis in Höhenlagen von 400 m NN hinauf. Ganz vereinzelt wurde in Mecklenburg und Brandenburg auch Hufblattschon blühend vorgefunden.

Die Feldarbeiten konnten auf leichten Böden stellenweise in den ersten Monatslagen erneut aufgenommen werden, in größerem Umfang aber erst nach dem Abschmelzen der Schneedecke und dem anschließenden schnellen Abtrocknen der Äcker nach dem 23., örtlich auch schon nach dem 21. Zunächst konnten die liegengelassenen landwirtschaftlichen Arbeiten des Herbstes zu Ende geführt werden. Insbesondere wurde die z. T. noch ausstehende Winterfurche auf leichten und mittleren Böden im wesentlichen bis zum 25. nachgeholt, so daß die eigentlichen Feldarbeiten des Frühjahrs (Schleppen, Eggen) auf hochgelegenen Feldern durchweg ab 26. begannen. In Mecklenburg wurde bereits ab 27. mit dem Drillen des Sommergetreides angefangen. Hier wurden örtlich auch bereits Erbsen und Möhren ausgesät. Auf den schweren Böden ruhten die Feldarbeiten bis zum 27.

Die Wintersaaten haben infolge der Bedeckung durch die Schneedecke nirgends Schaden erlitten.

In den Gärten sind die Knospen von Flieder und Obstbäumen und Stachelbeeren in der letzten Monatsdekade stark geschwollen. Einige Ziersträucher (Fiederspiere [Sorbaria sorbifolia L.] u. a.) trieben bereits die ersten Laubblätter. Die Blätter von Tulpen, Narzissen usw. reckten sich ab 24. zusehends aus der Erde. Örtlich blühte der Krokus ab 25. Der Rhabarber entfaltete ab 27. die ersten Blätter. Die Christrosen (Helleborus spec.), deren Blüten durch die Schneedecke unterbrochen worden war, stehen wieder in voller Blüte.

Im Zusammenhang mit einem Sturmtief über der mittleren Ostsee kam es am 4. und 5. stellenweise zu Windbruch in den Wäldern, so vor allem in der Niederlausitz.

In den Wäldern der Südabhänge des Thüringer Waldes wurde in den ersten Monatstagen stellenweise stärkerer Schnebruch festgestellt. Ähnlich verhielt es sich um den 8.—10. in den Wäldern des Oberharzes.

Die langanhaltende Schneedecke brachte den Waldtieren arge Futternot. Auch die Beschickung der Fütterungen war wegen der hohen Schneelagen nur teilweise möglich. Die angerichteten Schäden durch Abnagen der Rinde bei jungem Nutzholz und an Obstbäumen sind verbreitet. Besonders die Baumschulen hatten, soweit sie nicht durch Maschendraht geschützt werden konnten, erhebliche Einbuße. Im Vogtland und im westlichen Erzgebirge fiel auch das Wild in stellenweise beträchtlicher Menge.

Die Bienen führten besonders am 20. und 21. verbreitet Reinigungsflüge durch. Auch Ausfliegen der überwinterten Wespen-Weibchen wurde vielfach beobachtet.



1953

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Februar

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.		Maritime Polarluft				Stürmischer Wind	
2.	Nordmeerhoch, Mitteleuropa zyklonal	alternd	Mild	Überwiegend bedeckt mit nur vorübergehenden Bewölkungs- auflockerungen	Fast täglich Schneefall		
3.							
4.		Maritime Polarluft					
5.			Frostwetter				
6.	Nordlage	Polarluft				Stürmischer Wind	
7.							
8.	Westlage	Kalte Festlandsluft	sehr strenger Frost Tiefsttemperaturen bis $-25^{\circ}\text{C}$	Vielfach heiter	Überwiegend niederschlagsfrei		
9.							
10.		Meeresluft	Taufwetter		Verbreitet Nie- derschlag, im Flachland vielfach als Regen	Ungewöhnlich starker Temperaturanstieg	
11.							
12.	Tief Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Frostwetter	Meist stark wolkig bis bedeckt	Zeitweise Schneefall, besonders im Norden		
13.		Polarluft					
14.							
15.	Hochdruck- brücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Gebietsweise aufgeheitert			
16.							
17.	Nordwestlage	Meeresluft	Kräftiger Temperaturanstieg	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet leichter Regen oder Sprühregen (auch im Berg- land)		
18.							
19.		Westlage	Milde Meeresluft	Sehr mild, auch nachts frostfrei	nachts gebietsweise heiter		
20.							
21.						Stürmischer Wind	
22.							
23.							
24.							
25.	Hoch Mitteleuropa	Festlandsluft	Nachtfrost	Überwiegend heiter bis leicht bewölkt	Trocken	Verbreitet Frühnebel	
26.							
27.		Meeresluft					
28.							

1953 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik - Februar

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuchtigkeit % 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage										Sonnenscheindauer										
				Mittel	wech- wech- von Nor- mal	Max.	Min.		Datum	Datum	Sum- me mm	% des Nor- mals	höch- ste Inge- samte Tages- menge	höch- ste Inge- samte Tages- menge	Niederschlag 0-1 mm	Niederschlag 1,0 mm	Niederschlag 10,0 mm	Schnee- fall ≥0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiß	Frost	Eis	Mfn. ≤-10°	Kont- stanz (Wd.)	% der astr. mög- l.	% der nor- malen			
Meklenburg	01	Arkona	42	-0,2	(-0,2)	9,4	26,	-13,3	9,	90	7,8	35	106	11,9	12,	19	9	1	11	17	8	10	16	17	10	2	58	21	—				
		Boltenhagen	2	0,4	—	12,0	26,	-15,4	9,	90	8,0	37	123	9,1	11,	22	9	1	16	15	5	2	14	16	8	3	44	16	—				
		Warnünde	4	0,2	(+0,1)	11,9	26,	-14,0	9,	91	7,9	30	115	5,0	5,	18	9	1	12	14	2	3	15	15	8	2	46	17	—				
		Greifswald-Wieck	1	-0,2	-0,3	12,9	27,	-17,1	9,	88	7,9	24	77	6,3	12,	20	8	1	12	16	4	7	18	11	3	3	54	20	—				
		Schwerin	60	-0,2	-0,4	12,4	27,	-16,0	9,	92	8,4	54	135	11,0	11,	24	10	1	16	16	11	1	20	16	8	4	4	—	—	—			
		Boizenburg	45	-0,9	—	13,1	27,	-15,3	9,	90	8,1	34	83	6,4	3,	21	8	1	13	15	8	1	18	15	8	4	—	—	—	—			
		Marnitz	81	-0,3	-0,4	13,5	27,	-18,6	9,	89	8,4	54	142	8,8	5,	25	11	1	17	19	9	1	20	16	10	3	—	—	—	—			
		Küsa b. Wittenberg	24	0,1	(-0,2)	13,3	27,	-20,6	8,	91	8,2	37	103	6,6	11,	22	11	1	14	18	7	1	20	17	10	3	—	—	—	—			
		Teterow	46	-0,5	—	12,4	27,	-19,0	8,	91	7,9	24	71	4,5	11,	21	7	1	16	17	7	1	15	17	10	4	—	—	—	—			
		Uckermünde	1	-0,2	(-0,1)	14,4	27,	-21,4	9,	89	8,2	49	158	12,9	5,	22	8	1	15	15	5	3	19	19	11	3	—	—	—	—	—		
Neustrelitz	66	-0,4	-0,2	13,6	27,	-22,1	9,	89	8,5	36	95	6,6	5,	19	12	1	14	18	7	1	19	19	11	3	—	—	—	—	—				
Mecklenburg und Berlin	04	Kyritz	49	-0,2	-0,3	12,5	27,	-20,6	8,	89	8,4	37	112	10,2	11,	19	10	1	14	16	8	1	20	16	9	3	—	—	—	—			
		Zehdenick	46	-0,1	+0,1	14,2	27,	-25,0	9,	87	8,3	39	122	10,5	1,	19	9	1	14	16	10	1	18	16	8	2	—	—	—	—	—		
		Brandenburg	30	0,5	-0,1	14,0	27,	-17,2	9,	88	8,1	40	121	8,0	12,	20	11	1	14	14	4	1	17	16	8	3	—	—	—	—	—	—	
		Potsdam	81	0,4	+0,2	13,4	27,	-18,2	9,	91	8,5	46	139	14,2	5,	17	13	1	12	16	5	1	21	15	10	2	62	22	89	—	—		
		Jüterbog	72	0,4	+0,1	13,2	27,	-17,2	8,	88	7,9	48	171	10,7	2,	18	12	1	12	17	3	1	17	17	8	2	54	19	—	—	—	—	
		Anklam	48	0,0	+0,4	14,5	27,	-23,6	9,	87	8,5	44	147	11,1	12,	20	12	1	15	16	5	1	18	15	8	2	—	—	—	—	—	—	
		Müncheberg	62	-0,1	+0,2	14,3	27,	-21,8	9,	91	8,1	30	97	5,5	1,	17	8	1	14	15	5	1	17	16	10	2	54	19	—	—	—	—	
		Frankfurt a. d. Oder	52	0,2	+0,3	15,0	27,	-17,4	9,	85	8,0	33	106	6,4	3,1	17	10	1	12	15	4	1	18	14	10	2	—	—	—	—	—	—	
		Lindenberg	106	0,0	+0,2	14,2	27,	-17,9	9,	87	7,8	43	154	7,9	5,	18	11	1	14	17	2	1	17	17	7	2	—	—	—	—	—	—	—
		Lübben	55	0,5	+0,1	14,0	27,	-19,5	9,	85	7,8	23	83	5,3	12,	14	6	1	11	15	2	1	18	17	7	2	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	06	Cottbus	72	0,5	+0,2	13,8	27,	-18,0	9,	84	8,4	33	103	8,8	2,	19	10	1	15	18	3	2	21	16	7	3	—	—	—	—	—	—	
		Kirchhain	98	0,1	-0,3	12,6	27,	-19,4	9,	88	8,7	35	100	8,7	2,	17	11	1	12	18	4	1	21	16	9	3	50	18	—	—	—	—	
		Hoyerswerda	131	0,1	—	15,3	27,	-17,7	9,	85	8,5	49	136	12,2	12,	19	12	1	14	19	8	1	21	17	9	3	—	—	—	—	—	—	
		Berlin-Adlershof	38	0,5	+0,4	14,9	27,	-17,5	8,	86	8,3	38	123	5,5	5,	20	11	1	13	16	2	1	19	19	8	2	67	24	—	—	—	—	—
		Salzwedel	25	0,2	(-0,4)	13,6	27,	-19,3	8,	88	8,0	37	100	6,6	1,	20	11	1	13	15	4	1	17	17	6	4	—	—	—	—	—	—	—
		Gardelegen	47	0,1	-0,6	13,5	27,	-23,1	8,	89	7,7	49	140	8,7	11,	21	10	1	13	15	8	1	15	16	8	3	50	18	—	—	—	—	—
		Magdeburg	79	0,4	+0,1	13,2	27,	-14,7	8,	89	8,0	36	124	9,3	2,	18	8	1	12	16	6	3	18	18	9	3	40	18	77	—	—	—	—
		Wernigerode	231	0,6	(+0,2)	13,9	26,	-22,2	8,	83	7,8	48	126	7,4	11,	16	10	1	13	18	7	1	17	17	10	3	70	23	—	—	—	—	—
		Aschersleben	141	0,7	+0,3	12,7	26,	-17,9	8,	85	7,8	48	78	4,4	2,	14	7	1	11	15	4	1	17	17	10	2	—	—	—	—	—	—	—
		Wittenberg	104	0,2	—	12,9	27,	-17,7	8,	87	7,9	34	110	5,8	2,	21	12	1	14	18	5	1	17	17	10	2	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	08	Haile-Passendorf	78	0,9	(+0,3)	12,3	27,	-16,3	8,	88	8,4	20	91	6,3	2,	15	9	1	13	14	3	1	19	19	8	2	—	—	—	—	—	—	
		Torgau	80	0,2	-0,5	12,9	27,	-17,0	8,	85	7,8	31	100	9,7	2,	18	8	1	15	16	3	1	16	16	9	2	38	14	—	—	—	—	
		Leipzig	141	0,8	+0,2	12,6	27,	-14,7	8,	88	8,6	40	133	9,4	2,	16	9	1	14	17	7	1	15	15	8	2	41	15	54	—	—	—	—
		Collmburg	315	-0,6	—	12,7	27,	-13,8	8,	91	8,7	54	129	17,2	2,	15	11	1	12	20	10	2	19	19	11	4	56	20	70	—	—	—	—
		Altenburg-Ost	224	0,1	0,0	12,6	27,	-14,2	8,	89	8,7	42	168	12,5	2,	14	9	1	11	18	8	1	19	19	11	4	50	18	66	—	—	—	—
		Händler b. Prosen	246	-0,1	-0,1	13,2	27,	-13,5	9,	87	8,6	29	94	7,6	2,	15	9	1	12	18	9	1	18	18	10	3	51	18	80	—	—	—	—
		Grätz	237	-0,4	-0,2	13,1	27,	-18,3	9,	85	8,1	23	58	3,6	3,	19	8	1	15	19	5	1	19	19	11	3	75	27	—	—	—	—	
		Chemnitz	356	-0,8	-0,5	12,5	27,	-14,5	8,9	87	8,5	50	114	11,0	2,	17	10	1	13	19	9	1	21	20	12	3	53	19	78	—	—	—	—
		Plauen i. Vogtl.	407	-0,9	-0,1	14,2	27,	-19,4	8,	89	8,5	42	135	10,0	3,	20	11	1	14	22	7	1	21	21	12	3	60	21	—	—	—	—	—
		Thüringen	09	Kalteneber	445	-0,3	(0,0)	11,1	27,	-16,5	8,	89	8,2	60	125	12,5	2,	20	13	2	15	22	11	1	20	19	12	3	58	21	—	—	—
Erfurt	254			0,3	+0,4	12,6	27,	-18,2	8,	81	8,0	20	87	4,0	4,	16	8	1	13	14	4	1	18	18	11	4	56	20	70	—	—	—	—
Jena	146			1,5	+0,7	14,7	26,	-13,2	8,	81	8,5	32	110	12,6	2,	16	9	1	14	9	8	1	21	21	6	1	50	18	66	—	—	—	—
Gera	300			0,0	—	12,8	27,	-13,4	8,	86	8,7	41	141	13,4	2,	18	10	1	13	18	8	1	21	21	6	1	50	20	—	—	—	—	—
Kaltenordheim	487			-1,3	(+0,3)	11,2	27,	-21,5	8,	87	8,1	36	67	6,4	1,	18	11	1	18	11	3	1	21	21	6	1	56	20	—	—	—	—	—
Sonneberg	636			-2,6	(-0,4)	9,4	26,	-16,2	8,	92	8,4	70	90	14,3	2,	19	12	2	15	8	18	1	23	22	16	3	62	22	—	—	—	—	—
Brocken</																																	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
Warnemünde (4)	Mittel	2.2	1.3	-0.2	-0.4	-0.4	-3.2	-6.2	-0.1	-11.2	-4.4	-0.4	-2.5	-1.7	-1.0	-2.2	0.6	1.2	3.0	3.1	6.0	5.6	5.4	3.5	5.8	5.7	4.2	1.8	
	Maximum Minimum	4.1 0.5	2.5 0.6	1.2 -0.9	0.6 -2.1	1.2 -1.9	-0.2 -4.9	-4.1 -7.7	-7.6 -10.9	-3.0 -14.0	0.6 -8.8	-1.7 -3.6	-1.3 -3.6	-0.2 -3.5	0.0 -2.2	-0.3 -2.5	1.0 -8.6	4.6 -0.1	4.6 0.5	4.7 1.9	5.7 6.9	8.3 5.1	8.3 3.6	8.1 3.0	6.6 2.3	9.7 3.9	2.0 2.3	3.7 -0.2	
Greifswald- Weick (1)	Mittel	1.9	1.6	0.5	-1.0	-2.3	-3.7	-5.0	-11.6	-12.2	-5.2	-1.9	-3.5	-2.2	-1.8	-2.2	-4.2	0.5	2.7	3.2	2.8	6.5	5.9	4.1	5.8	5.2	5.7	3.0	
	Maximum Minimum	5.5 0.2	2.2 1.0	0.3 -0.8	0.3 -2.4	-0.6 -7.8	-4.1 -5.8	-7.0 -15.4	-7.0 -17.1	-8.4 -17.4	-9.4 -17.1	-3.2 -4.7	-0.2 -4.1	-0.6 -4.4	-3.4 -4.0	-3.4 -4.0	-3.4 -4.0	-1.8 -11.4	1.2 -1.4	2.7 1.2	4.8 0.5	8.2 3.4	8.3 3.0	7.5 3.0	10.0 1.7	9.6 2.3	12.9 3.0	6.2 0.7	
Schwerin (60)	Mittel	0.9	0.9	0.5	-1.1	-2.2	-4.1	-8.6	-11.7	-10.6	-1.9	0.7	-3.5	-2.9	-2.8	-1.8	-4.8	-0.3	1.5	2.5	3.2	6.2	5.8	4.9	5.4	7.2	4.9	5.8	1.8
	Maximum Minimum	3.3 0.4	1.8 -1.4	0.7 -2.7	0.2 -3.2	0.2 -5.8	-2.0 -12.9	-5.8 -13.9	-7.7 -16.0	-7.2 -16.0	1.4 -7.4	2.6 -0.6	-0.6 -4.4	-2.2 -4.0	-1.2 -4.0	-1.0 -4.4	0.9 -11.4	1.0 -1.2	3.6 0.7	3.1 1.1	3.6 1.1	5.6 2.7	8.7 3.8	7.9 2.0	7.0 4.0	9.9 4.7	11.6 0.4	12.4 0.9	7.8 -0.4
Neustrelitz (66)	Mittel	1.2	1.2	0.3	-1.4	-2.2	-5.1	-7.3	-13.4	-13.6	-3.3	0.5	-4.1	-3.0	-3.3	-3.1	-4.7	-1.6	1.3	3.2	3.2	6.7	6.6	5.4	4.1	3.4	6.5	4.8	4.0
	Maximum Minimum	4.4 0.2	2.2 0.6	0.4 -0.8	0.4 -2.4	0.2 -5.5	-2.6 -8.2	-4.5 -16.9	-7.8 -22.1	-7.8 -22.1	1.0 -8.7	1.0 -1.6	-1.1 -5.3	-1.1 -4.4	-2.2 -4.4	-2.2 -4.4	-2.2 -4.4	-2.4 -11.5	0.4 -7.4	2.9 0.2	3.6 1.9	5.2 4.9	9.0 5.1	9.0 2.7	7.4 3.0	5.9 1.4	12.0 3.4	14.5 0.4	9.5 1.1
Angermünde (48)	Mittel	1.2	1.3	1.4	-1.0	-1.3	-4.3	-6.6	-10.2	-14.4	-3.3	-0.6	-3.6	-2.6	-2.6	-1.5	-2.8	-1.8	1.6	3.4	3.4	7.3	7.4	5.8	3.8	7.1	6.2	4.2	
	Maximum Minimum	4.6 0.2	2.2 0.2	0.3 -0.2	0.3 -1.9	0.3 -4.8	-1.8 -8.6	-4.8 -15.0	-6.6 -23.6	-7.1 -23.6	1.2 -8.9	0.7 -2.0	-1.0 -5.0	0.5 -5.1	-1.0 -4.2	-1.0 -4.2	-0.4 -7.6	0.5 -9.9	2.8 -5.3	4.0 0.2	5.3 1.9	6.4 4.9	9.8 5.1	10.5 2.7	9.2 0.8	7.2 3.5	12.4 1.4	13.8 0.4	10.0 1.1
Cottbus (72)	Mittel	1.0	1.1	1.0	-0.8	-1.4	-3.7	-6.4	-11.8	-10.8	0.3	1.4	-2.2	-2.7	-2.7	-3.2	-3.8	-2.0	1.1	4.0	4.0	6.7	8.5	8.1	7.0	4.4	4.9	4.8	5.0
	Maximum Minimum	6.0 0.2	2.3 0.2	1.6 -0.2	1.2 -2.7	0.2 -5.5	-2.3 -8.2	-4.5 -16.0	-6.4 -21.3	-5.0 -21.3	3.6 -4.1	3.4 0.5	1.8 -0.3	0.2 -4.8	-1.7 -4.6	-1.7 -4.6	-0.8 -4.6	-1.9 -6.7	0.2 -7.2	5.3 1.9	6.4 4.0	9.8 6.9	10.5 4.8	9.5 4.3	9.2 1.7	7.2 0.8	12.4 1.7	13.8 -0.8	10.0 -1.1
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	1.1	2.3	1.6	-0.9	-1.5	-3.4	-6.2	-11.0	-12.3	-0.4	1.3	-2.2	-2.4	-2.7	-2.8	-2.3	-1.3	1.6	4.2	5.4	6.9	8.2	7.1	6.4	4.7	4.6	4.8	4.7
	Maximum Minimum	5.8 0.4	3.5 1.1	2.7 0.4	0.0 -2.2	0.0 -5.6	-2.0 -8.6	-4.2 -15.4	-7.8 -21.3	-6.0 -21.3	3.5 -6.7	4.4 -0.5	-0.5 -3.8	-0.8 -3.6	-1.2 -3.4	-1.2 -3.4	-0.1 -4.9	0.6 -4.1	2.4 -6.3	5.5 0.4	7.4 1.2	10.0 4.2	10.0 3.6	10.0 4.1	7.9 3.4	8.8 -0.4	13.1 -1.1	14.9 -1.1	10.4 1.1
Gardelegen (47)	Mittel	1.5	1.3	-0.2	-1.4	-1.6	-4.5	-10.4	-17.4	-10.8	1.0	2.1	-2.5	-2.8	-3.7	-3.8	-2.0	1.6	4.8	6.0	7.7	8.0	7.0	7.2	7.6	4.9	4.1	2.6	
	Maximum Minimum	2.8 0.4	1.9 0.7	1.4 -1.5	-0.6 -3.4	0.2 -5.4	-3.4 -11.3	-5.4 -21.3	-7.8 -21.3	-4.0 -21.3	3.7 -4.1	6.7 0.5	5.7 -0.3	1.0 -4.8	-0.2 -4.8	-0.2 -4.6	0.0 -6.7	-1.8 -7.2	1.1 1.9	6.1 4.0	9.1 5.5	9.7 6.8	9.1 4.8	7.7 6.5	7.0 4.0	5.9 0.7	7.4 0.3	6.1 0.3	3.4 -0.2
Wernigerode (234)	Mittel	0.8	-0.4	-1.2	-2.6	-2.4	-5.5	-8.8	-16.2	-4.7	2.0	2.8	-1.9	-3.6	-3.6	-3.5	-3.0	-1.0	3.6	5.6	6.6	7.7	8.4	7.7	7.0	5.9	7.4	6.1	3.4
	Maximum Minimum	2.9 -0.4	0.2 -1.5	-0.6 -2.6	-0.3 -4.8	-0.3 -7.6	-3.8 -13.0	-5.8 -22.2	-9.6 -29.8	-9.6 -29.8	1.2 -0.8	4.1 -0.3	6.1 -3.5	1.4 -5.1	-2.4 -5.1	-2.3 -5.1	-1.7 -5.0	-1.3 -6.0	4.1 1.5	5.4 2.0	9.2 4.0	10.4 5.5	10.4 6.8	10.1 5.6	9.6 5.4	9.3 0.7	10.7 0.3	13.9 0.3	13.2 -0.2
Wittenberg (104)	Mittel	0.8	1.1	0.5	-1.7	-1.9	-4.6	-7.9	-12.8	-10.6	0.6	1.2	-1.3	-2.6	-3.2	-3.0	-2.0	1.8	4.5	5.2	6.2	7.8	6.6	7.3	4.8	5.2	4.8	3.8	
	Maximum Minimum	4.3 0.1	2.1 0.5	1.3 -0.2	-0.2 -2.7	-0.6 -3.5	-3.0 -5.7	-5.3 -9.7	-8.1 -17.7	-8.1 -17.7	4.8 -4.9	3.6 -1.0	0.7 -2.4	-1.3 -3.6	-1.3 -4.0	-1.5 -4.5	-0.7 -4.5	0.5 -4.3	2.0 -4.6	3.0 1.9	6.0 2.7	8.2 5.0	8.5 3.4	9.0 3.4	9.0 6.4	9.0 4.0	12.9 -1.2	9.0 -0.3	9.0 0.7
Leipzig (141)	Mittel	1.2	0.9	0.6	-1.7	-1.9	-4.2	-6.6	-10.8	-6.6	1.2	2.5	0.1	-1.8	-2.7	-3.4	-1.6	1.8	4.5	5.2	6.2	7.8	6.6	7.3	4.8	5.2	4.8	3.8	
	Maximum Minimum	4.2 0.1	1.8 0.0	1.6 -0.2	0.5 -2.3	-0.4 -3.3	-2.9 -5.4	-5.2 -9.0	-7.5 -14.7	-2.9 -11.3	4.7 -2.9	6.1 0.0	1.5 -0.7	0.4 -2.8	-0.8 -5.3	-1.4 -5.3	-1.7 -6.1	0.5 -4.1	3.0 0.0	7.0 2.3	8.2 3.3	8.5 3.7	10.4 6.6	9.8 5.6	10.2 6.0	12.6 0.4	12.6 -0.1	7.2 1.5	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	0.8	-0.2	-0.2	-2.0	-2.4	-5.0	-6.8	-11.0	-9.7	-0.8	0.3	-0.1	-2.8	-3.6	-3.0	-2.4	0.7	3.7	4.1	5.4	7.4	7.4	5.6	5.3	4.7	5.8	3.6	
	Maximum Minimum	4.6 -0.1	0.1 -0.5	0.2 -0.9	-0.4 -2.9	-0.9 -3.8	-3.8 -5.9	-6.0 -12.8	-6.0 -12.8	-6.0 -12.8	3.1 -6.2	2.4 -0.8	3.2 -1.4	1.2 -3.9	-1.4 -4.3	-1.4 -4.3	-2.5 -11.2	1.0 -4.3	1.5 -0.8	4.6 1.5	6.9 3.0	6.9 3.5	8.1 5.6	8.1 5.6	8.8 5.4	8.8 3.6	12.1 0.3	13.2 1.2	8.4 0.5
Görlitz (237)	Mittel	0.4	-0.2	-0.4	-1.9	-2.5	-4.5	-6.4	-11.3	-10.0	-1.7	-0.1	-0.5	-2.8	-3.6	-4.8	-7.4	-3.2	0.7	3.3	3.6	5.8	7.6	7.0	5.7	3.4	4.2	4.8	4.0
	Maximum Minimum	5.5 -0.6	0.2 -1.2	0.3 -1.2	-0.7 -2.5	-0.7 -3.6	-3.4 -5.3	-4.4 -7.8	-7.2 -14.2	-5.5 -18.3	1.8 -6.2	1.5 -1.4	3.6 -0.8	1.7 -3.5	-1.7 -4.0	-3.0 -4.5	-3.0 -6.6	-4.1 -11.7	-0.1 -8.0	1.1 -0.9	4.4 0.7	5.2 2.4	7.7 3.8	8.8 6.2	9.6 4.9	8.1 3.5	10.1 -0.5	13.1 -0.5	8.3 6.9
Plauen (407)	Mittel	-1.0	-1.1	-1.6	-3.2	-3.0	-5.2	-6.4	-12.5	-7.5	1.0	1.3	-0.2	-2.4	-4.1	-4.8	-5.7	-4.4	0.0	2.0	2.4	3.8	5.1	5.0	4.9	4.2	3.9	4.6	2.0
	Maximum Minimum	2.0 -1.8	-0.5 -1.6	-0.7 -2.1	-1.6 -3.9	-1.9 -3.8	-3.5 -6.9	-6.0 -12.5	-6.6 -19.4	-6.6 -19.4	2.7 -3.2	2.6 -0.3	1.8 -3.2	1.3 -3.8	-3.2 -5.4	-3.2 -5.4	-4.5 -11.7	-4.5 -11.7	-1.5 -5.9	2.3 1.2	3.8 1.6	5.6 2.5	6.4 3.9	6.0 4.5	6.8 3.6	7.5 3.2	12.0 -1.0	14.2 -0.4	6.9 -0.7
Erfurt (254)	Mittel	0.6	0.0	-0.6	-2.3	-2.2	-4.2	-7.6	-11.8	-5.0	2.2	3.0	0.1	-2.5	-2.4	-3.2	-4.0	-2.2	3.7	4.4	4.9	7.6	6.6	6.2	6.0	2.6	4.2	4.4	
	Maximum Minimum	2.8 -0.9	1.5 -1.2	0.0 -1.7	-1.1 -3.4	-1.0 -3.7	-2.3 -6.2	-5.4 -10.1	-7.8 -18.2	-1.0 -11.1	4.3 -1.4	5.2 0.7	1.8 -2.2	-0.3 -3.5	-0.3 -3.4	-1.3 -4.5	-2.2 -5.1	-0.1 -10.6	3.5 -0.7	4.7 1.8	8.0 2.4	9.9 5.8	11.2 5.3	10.0 4.4	11.2 4.4	12.6 -2.6	9.6 -2.2	9.6 1.2	

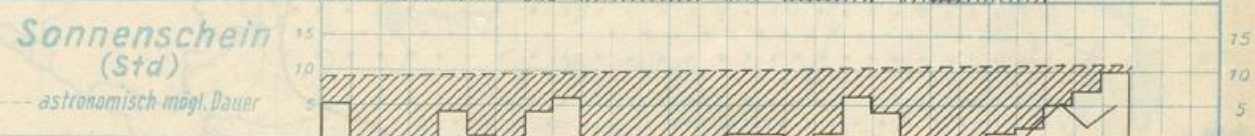


Land	Bezirk	Station	See- höhe m.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.				
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	3	2	3	5	6	6	7	9	18	22	20	20	15	9	5	5	3	3	0	FL.	.	.	.	.	.	.				
		Boitenhagen	2	.	FL.	FL.	3	7	9	10	9	10	10	10	13	13	13	13	10	10	10	5	5	5	FL.	.	.	.	.	.	.				
		Warmenunde	4	.	FL.	FL.	3	6	20	21	21	21	15	15	17	18	18	18	16	16	14	14	14	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Grellswald-Wieck	1	.	.	.	0	4	5	6	8	8	9	13	20	21	21	23	23	20	17	10	4	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Schwerin	60	.	.	.	0	9	19	17	15	14	16	16	14	15	15	15	15	14	12	7	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Boizenburg	45	1	.	.	0	9	10	10	10	10	13	10	9	9	9	9	9	9	8	6	6	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Marnitz	81	4	2	2	3	19	16	16	14	16	16	14	16	16	16	16	16	16	16	16	16	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Walsen b. Ellenberg	24	1	.	1	2	8	10	11	12	11	16	9	14	14	14	13	15	15	15	12	5	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Teterow	56	.	.	1	1	8	8	10	9	9	10	14	18	19	16	18	17	15	15	12	5	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Uckermünde	1	.	.	.	12	15	28	33	33	34	34	40	40	40	39	36	34	20	6	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Neustrelitz	66	1	.	0	0	11	13	11	13	13	13	13	14	14	20	17	18	17	16	13	8	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.				
Brandenburg und Berlin	04	Kyritz	49	1	.	FL.	0	6	10	9	9	9	12	13	18	18	16	16	15	15	12	5	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Zehdenick	46	2	.	.	7	8	8	10	10	10	10	11	16	16	15	15	15	14	11	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Brandenburg	30	.	.	0	FL.	13	12	10	9	12	6	6	14	13	11	11	9	9	7	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Potsdam	81	2	FL.	FL.	17	18	18	20	15	17	15	22	21	20	19	18	17	15	10	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Jüterbog	72	1	1	FL.	0	5	11	12	12	12	12	12	14	8	13	12	11	11	11	8	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Auergünde	48	0	.	.	8	10	12	12	12	12	12	12	20	22	18	17	15	14	12	7	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Müncheberg	62	2	FL.	.	.	6	10	11	14	12	16	15	13	13	12	11	10	10	8	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Frankfurt a. d. Oder	52	0	FL.	.	.	12	9	12	10	10	11	8	13	11	10	9	9	9	8	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Lindenberg	106	1	2	FL.	FL.	9	12	14	18	18	19	22	20	16	16	15	14	11	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
		Lübben	55	0	0	.	0	8	10	14	15	15	17	14	17	13	13	13	12	12	10	5	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Cottbus	72	1	1	FL.	5	7	9	10	7	9	8	10	9	9	9	8	7	7	7	5	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Kirchhain	98	1	4	1	FL.	10	12	12	10	10	14	8	14	11	10	10	11	11	8	4	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Hoyerswerda	131	1	6	3	2	6	11	15	15	15	18	9	21	16	15	13	11	8	7	5	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Berlin-Adlershof	38	1	.	.	.	8	9	9	10	9	9	9	7	16	14	13	12	11	10	8	3	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Sachsen	07	Salzweil	25	.	.	FL.	FL.	5	9	9	8	12	7	9	9	9	9	9	9	9	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
		Gardeliegen	47	.	.	FL.	4	18	17	15	13	17	10	16	16	16	15	14	14	13	11	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Magdeburg	79	.	.	0	5	7	12	8	7	16	5	12	14	12	12	13	10	8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Wernigerode	234	3	11	12	15	18	26	32	36	34	36	44	11	13	12	11	11	11	6	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Aschersleben	141	0	0	1	6	1	4	9	6	6	8	2	3	3	2	2	2	2	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Wittenberg	101	1	1	FL.	1	7	12	13	13	11	14	9	11	7	7	7	7	7	7	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Halbe-Passendorf	78	.	FL.	1	4	3	4	6	3	4	4	5	FL.	2	2	1	1	1	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Sachsen-Anhalt	13	Forstau	80	.	2	0	0	12	13	14	14	16	11	16	14	12	12	12	12	12	6	4	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
				Leipzig	141	0	6	6	0	0	11	12	12	11	20	11	0	0	9	8	8	7	7	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
				Colmberg	315	2	16	10	21	28	29	29	25	25	28	24	21	19	19	20	20	18	12	6	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224			FL.	14	10	21	24	24	23	22	23	15	11	10	10	10	10	10	10	10	7	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Radolfsh. Brda	246			0	8	9	11	10	14	16	17	14	10	14	11	10	10	8	8	8	8	5	4	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Görlitz	237			.	4	6	6	9	11	14	14	14	14	18	21	19	21	21	21	21	20	12	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Chemnitz	336			FL.	18	31	38	46	49	51	58	58	55	29	24	16	15	14	14	14	14	14	8	3	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Flauen i. Vogtl.	407			2	18	30	30	27	31	33	34	35	37	50	19	13	13	13	12	12	12	12	8	5	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.		
Thüringen	09			Kalteneber	445	5	10	12	16	19	23	25	27	29	34	30	25	24	24	24	25	25	24	18	10	8	FL.	.	.	.	.	.	.	.	
				Erfurt	254	0	3	4	4	4	4	9	12	10	5	FL.	3	3	2	2	2	2	1	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jena	146	.	0	2	5	8	11	12	13	11	10	2	FL.	0	0	FL.	0	0	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Gera	300	1	15	10	18	20	23	24	27	27	25	11	10	8	6	6	6	6	6	6	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
		Kaltennordheim	487	8	16	18	20	20	24	28	30	38	45	57	50	57	52	52	50	50	50	35	17	12	10	FL.	.	.	.	.	.	.			
		Sonneberg-Neulang	636	12	57	60	61	70	77	78	78	84	95	105	100	102	101	100	98	95	96	94	92	88	82	66	51	59	47	44	40				
		Brocken	1142	176	212	235	252	272	285	290	299	298	312	310	310	206	286	286	286	285	285	285	282	235	226	198	156	150	141	135	130	125			
		Gr. Inselberg	915	108	122	130	139	144	147	148	155	160	168	181	181	182	178	178	179	179	174	162	158	155	148	143	138	134	124	121	116				
		Fichtelberg	1214	160	193	208	215	220	220	215	212	220	218	218	218	215	212	210	213	214	214	205	195	180	175	160	160	160	160	160	160	152			
		Geisingberg	823	31	50	65	68	70	80	83	88	87	88	88	88	88	86	86	86	86	87	87	88	80	70	51	38	29	18	17	16	16			

0 = Schneedecken-Höhe  $\leq$  1/2 cm oder weniger als die Hälfte des Bodens bedeckt; FL = Einzelne nicht zusammenhängende Schneeflecken; Kursivzahlen = Schneedecke vorhanden, jedoch stellenweise durchbrochen.



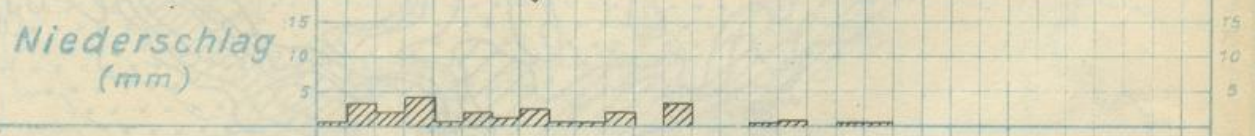
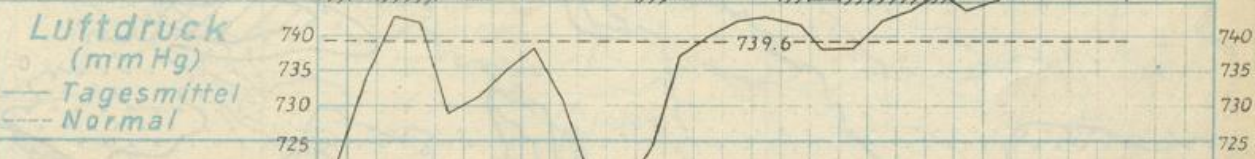
**A r k o n a**  
Seehöhe 42 m

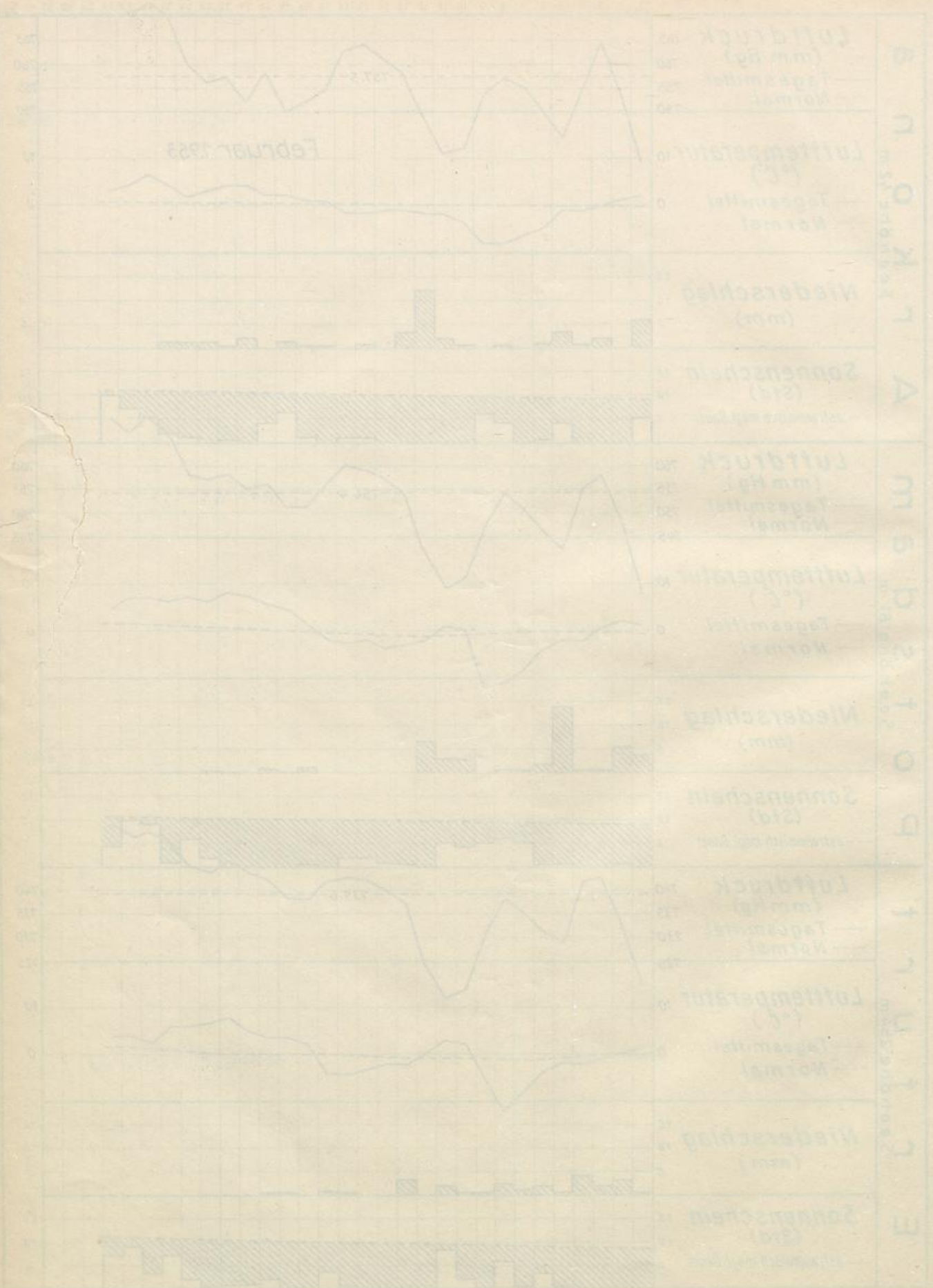


**P o t s d a m**  
Seehöhe 81 m



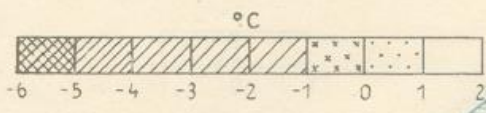
**E r f u r t**  
Seehöhe 254 m





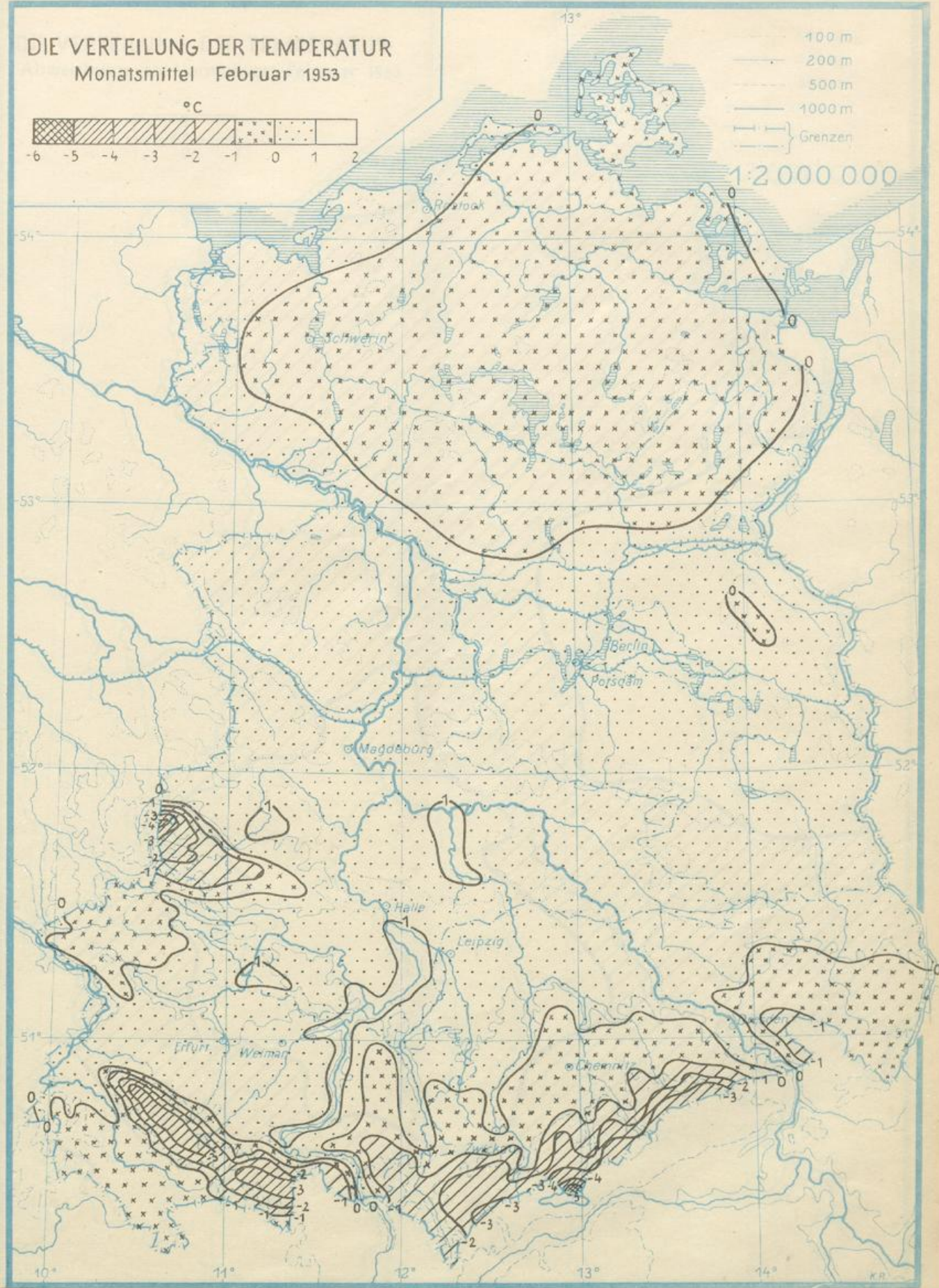
# DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR

## Monatsmittel Februar 1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

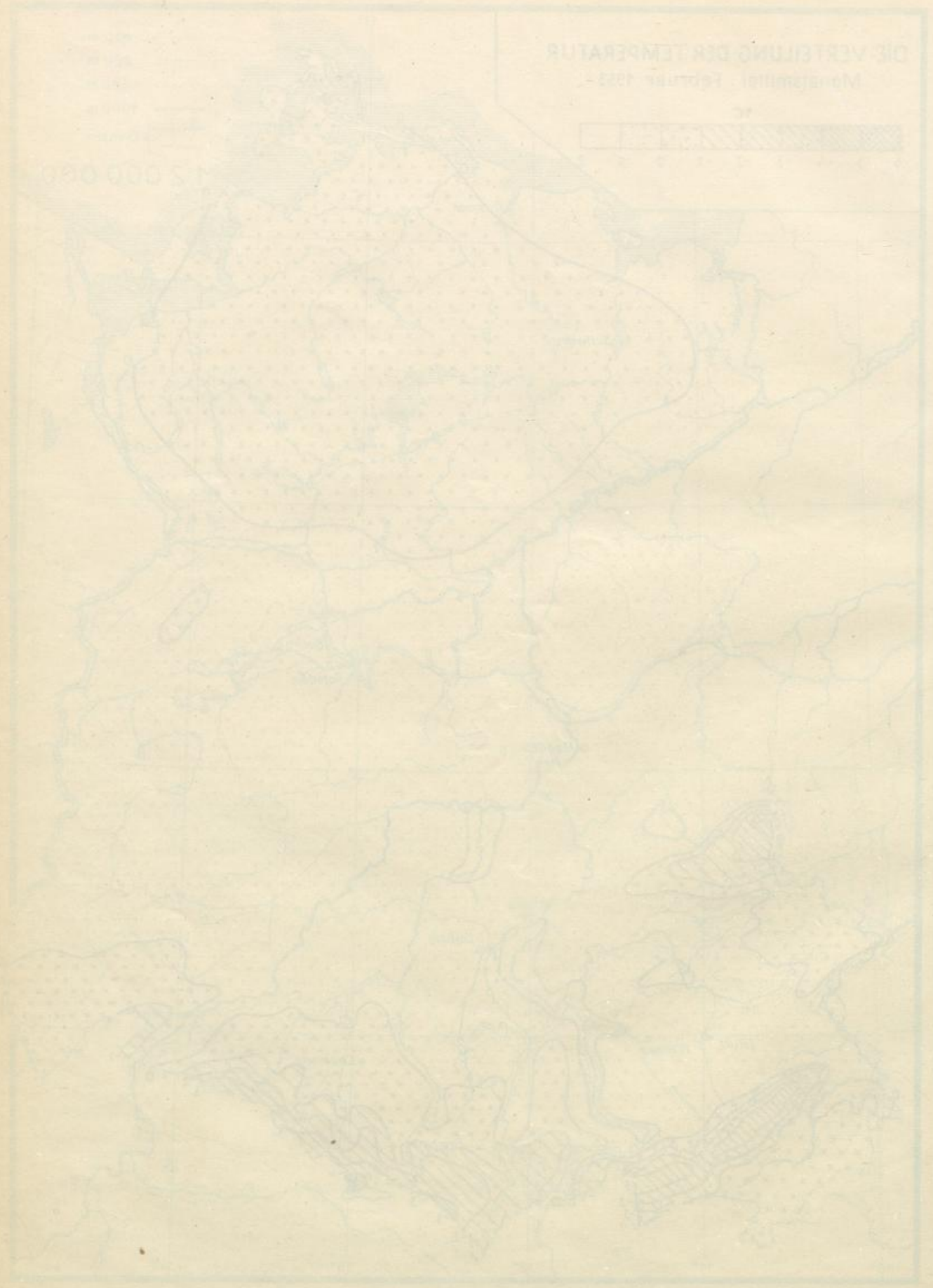
1:2 000 000



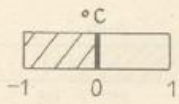
Die Verteilung der Temperatur  
Mitteltemperatur 1923



1:500 000

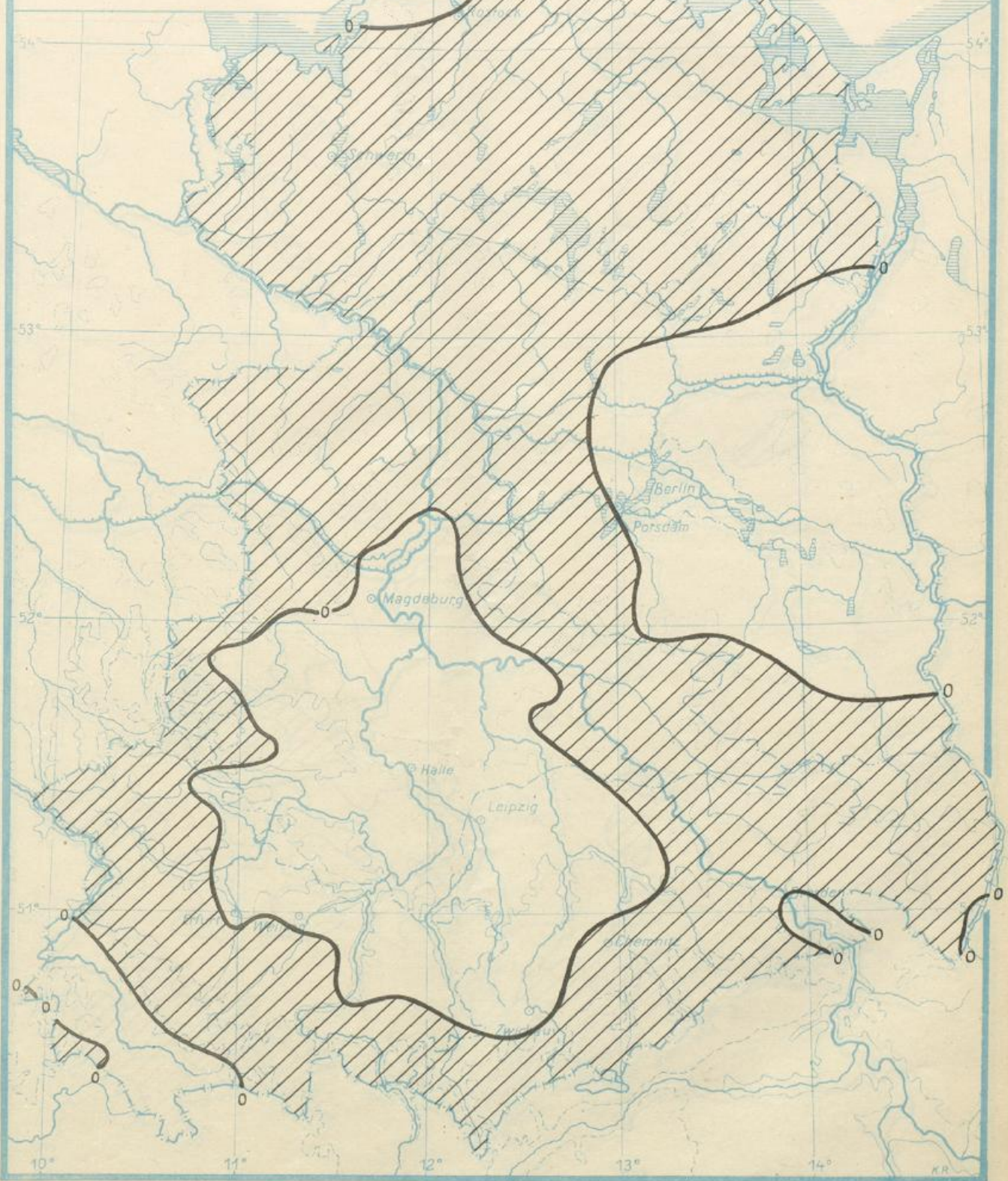


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert Februar 1953

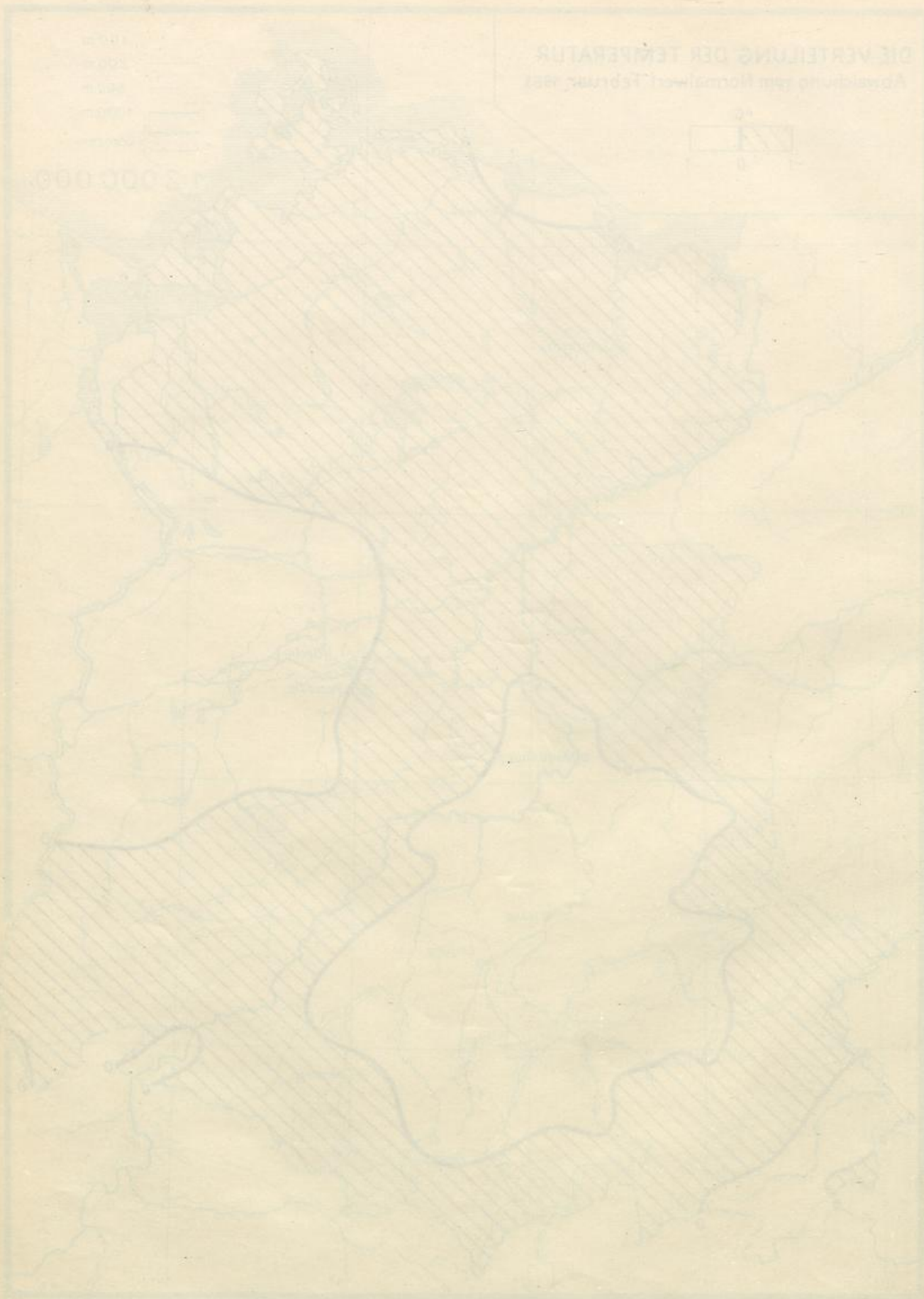


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



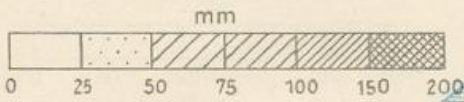
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert Februar 1921



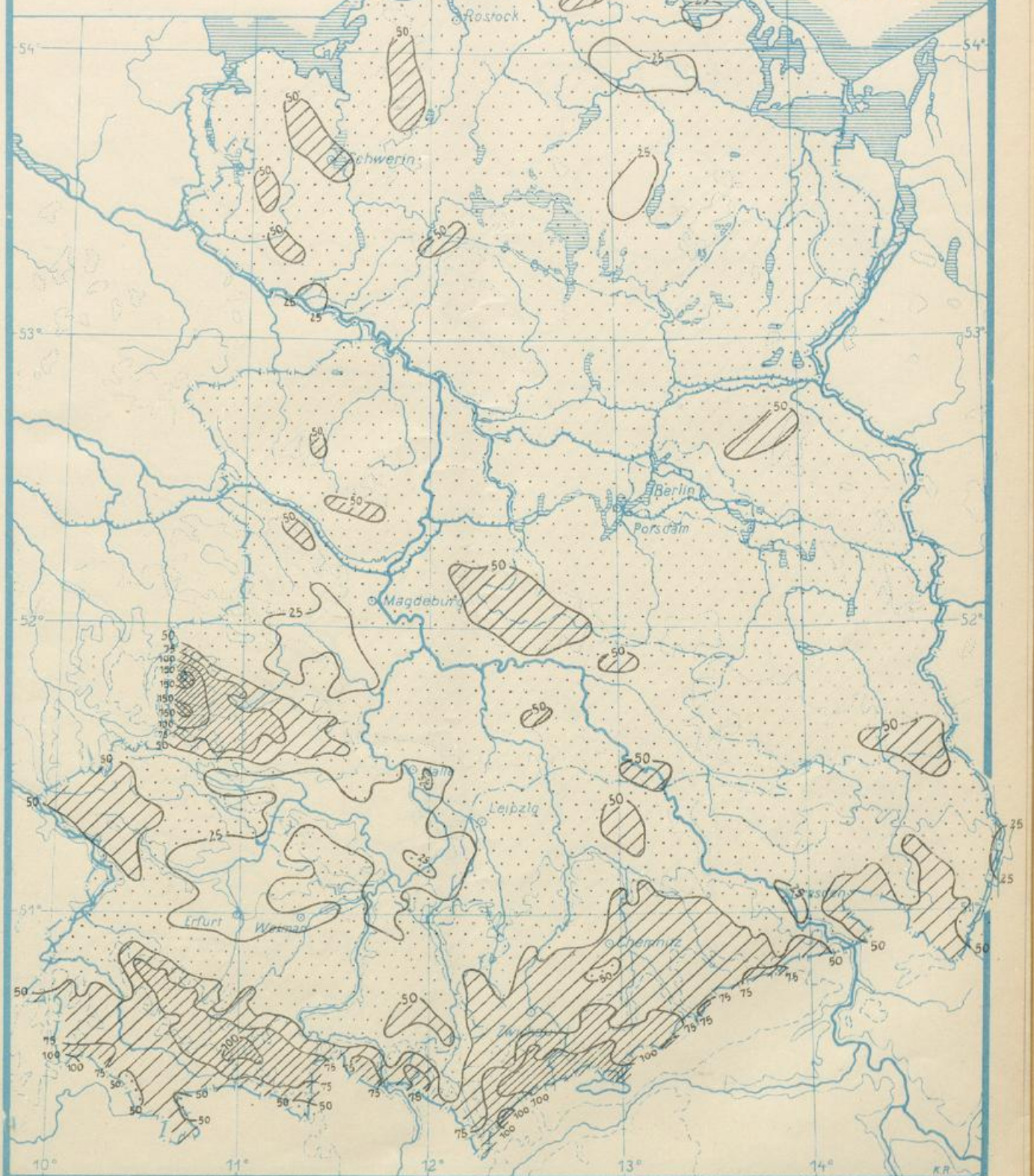
1:200.000

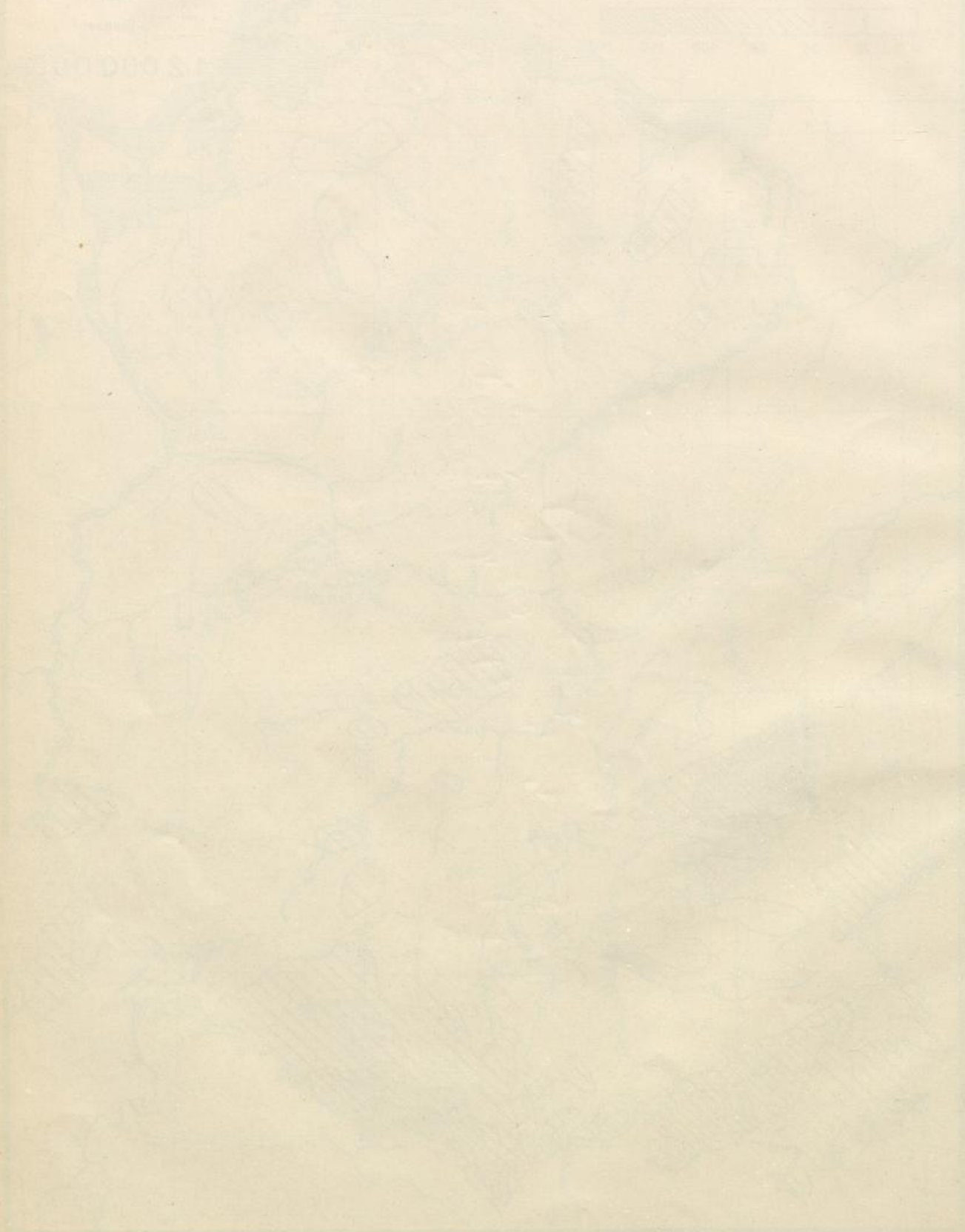
# DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

## Monatssummen Februar 1953

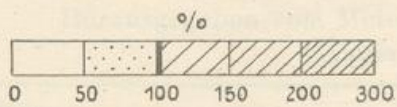


1:2 000 000

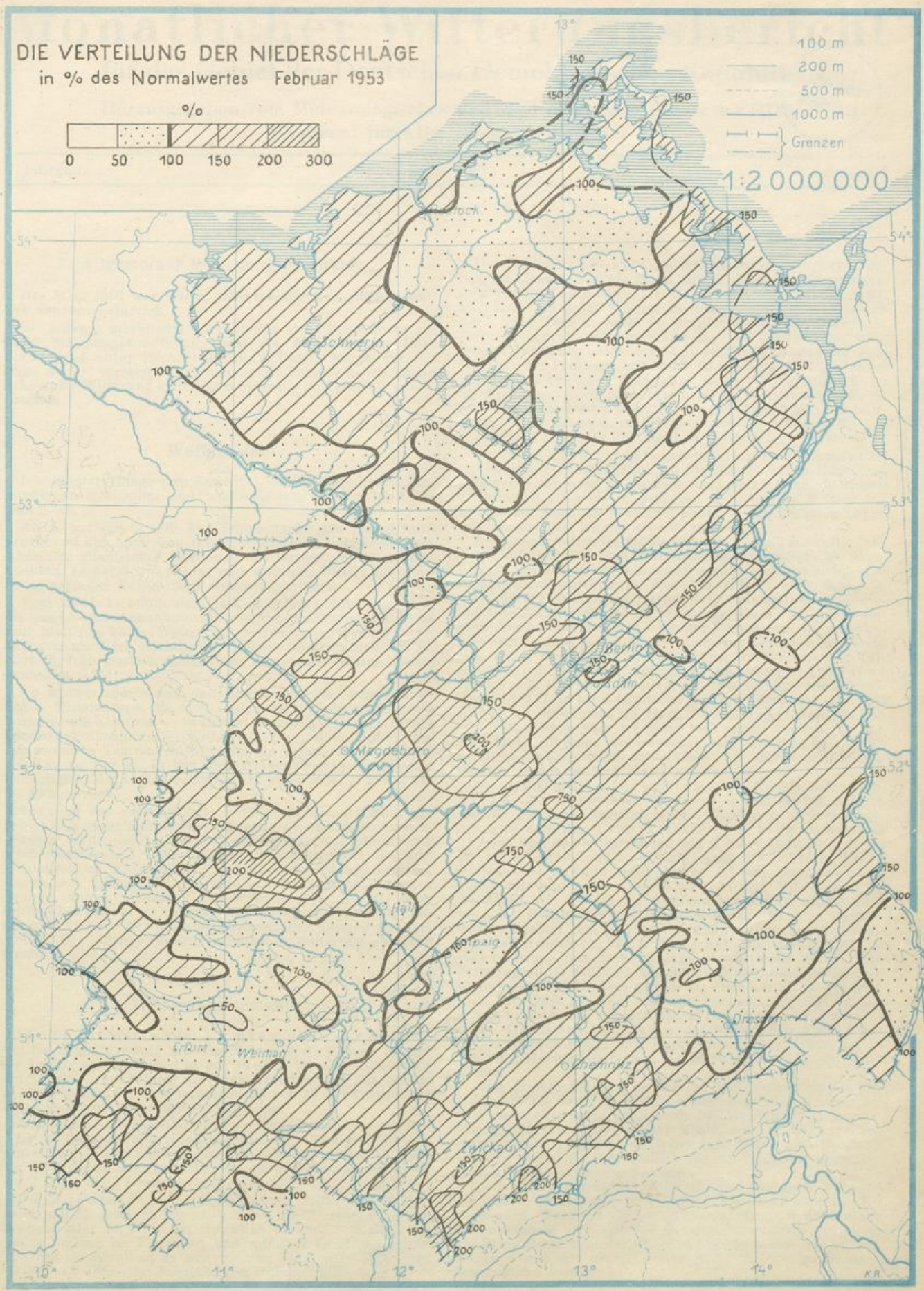




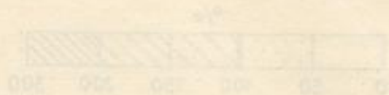
**DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
in % des Normalwertes Februar 1953



1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
im 24. des Normaljahres - Februar 1899



1:500,000

